



BiWAK e.V. – Bildungswerk für Alternative Kommunalpolitik
Kottbusser Damm 72 – 10967 Berlin

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft

Referat Weiterbildung, Lebenslanges Lernen
Frau Christine Piethe - II G 1.2
Bernhard-Weiß-Straße 6
10178 Berlin

Kottbusser Damm 72
10967 Berlin

Tel. (030) 612 87 87 0
Fax. (030) 618 30 11
www.biwak-ev.de
info@biwak-ev.de

Berliner Sparkasse
Konto 1040012074
Bankleitzahl 100 500 00

Für Spendenbescheinigung bitte
Name und Adresse im Feld Ver-
wendungszweck angeben!

Berlin, den 28. April 2015

Sehr geehrte Frau Piethe,

als Anlage schicken wir Ihnen den Verwendungsnachweis für 2014 zu.

Das Anschreiben enthält folgende Anlagen in jeweils vierfacher Ausfertigung:

- Verwendungsnachweis 2014
- Finanzbericht 2014
- Sachbericht 2014
- Programmhefte 1. Halbjahr 2014 / 2. Halbjahr 2014
- Erklärung über die rechtsgeschäftliche Vertretung
- Anlage Übersicht über die TeilnehmerInnen an den Veranstaltungen
- Übersicht über die Aufteilung der Arbeitszeit Geschäftsführung
- Anlage Veranstaltungsstatistik
- Anlage Genderbudgetdaten

Mit freundlichen Grüßen

Jörn Jensen
(Schatzmeister)

Anlagen

Ausfertigung

28. April 2014

- Verwendungsnachweis
 Zwischennachweis

zum

Zuwendungsbescheid der

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft

Vom

14.01.2014

Empfänger der Zuwendung

Bildungswerk für Alternative Kommunalpolitik, BiwAK e.V.

9 Anlagen:

- Verwendungsnachweis 2014
- Finanzbericht 2014
- Sachbericht 2014
- Programmhefte 1. Halbjahr 2014 / 2. Halbjahr 2014
- Erklärung über die rechtsgeschäftliche Vertretung
- Anlage Übersicht über die TeilnehmerInnen an den Veranstaltungen
- Übersicht über die Aufteilung der Arbeitszeit Geschäftsführung
- Anlage Veranstaltungsstatistik
- Anlage Genderbudgetdaten

- 1) Nicht erforderlich, wenn ein einfacher Verwendungsnachweis zugelassen worden ist.
 2) Bei Verwendung des Vordrucks Fin 321 A (Zahlenmäßiger Nachweis) sind hier die Abschlusszahlen des zahlenmäßigen Nachweises aufzuführen
 3) Gliederung wie im Finanzierungsplan oder im Haushalts- oder Wirtschaftsplan

II. Zahlenmäßiger Nachweis (vgl. Angaben in dem anliegenden Vordruck Fin A 321) ¹

III. Summarische Zusammenstellung ²

Abschluss am

Einnahmearten ³

1. Zuwendungen	44.472,00 €
2. Teilnahmebeiträge	2.523,00 €
3. Sonstige Erträge	1.154,20 €
Summe der Einnahmen	48.149,20 €

Ausgabearten ³

1. Personalkosten	29.678,34 €
2. Betriebs- und Bürokosten	7.431,43 €
3. Veranstaltungskosten	10.774,66 €
4. Sonstiges	264,80 €
Summe der Ausgaben	48.149,23 €

Differenz -0,03 €

IV. Bestätigungen

Es wird bestätigt, dass

- die Eintragungen und der Abschluss richtig und vollständig sind,
- die Ausgaben notwendig waren
- wirtschaftlich und sparsam verfahren worden ist und
- die Angaben mit den Büchern und Belegen übereinstimmen

Datum

Rechtsverbindliche Unterschrift des Zuwendungsempfängers

Berlin, den 28.04.2015

 Signe Stein

 Jörn Jensen

Anlage zum Verwendungsnachweis für das Haushaltsjahr 2014

1.	Anzahl der Bildungsveranstaltungen gesamt	13
1.1	mehrtägige Veranstaltungen	2
1.2	eintägige bzw. Abendveranstaltungen	11
2.	Anzahl der Teilnehmer/innen gesamt	257
2.1	weiblich	144
2.2	männlich	113
3.	Bildungsausgaben gesamt	35.187,63 €
3.1	für Veranstaltungen , davon	21.201,77 €
3.1.1	Honorare (f. Referenten, auch Konzeptionserstellung, Reisekosten, Unterkunft, Verpflegung)	3.058,00 €
3.1.2	Sachkosten für TN	1.840,91 €
3.1.3	Kosten für festangestelltes Personal *	16.302,86 €
3.2	für Bildungsberatung , davon	2.361,02 €
3.2.1	Honorare	0,00 €
3.2.2	Kosten für festangestelltes Personal *	2.361,02 €
3.3	für Publikationen , davon	2.077,70 €
3.3.1	Honorare	0,00 €
3.3.2	Kosten für festangestelltes Personal *	2.077,70 €
3.4	für Bildungswerbung , davon	6.734,69 €
3.4.1	Programmarbeit, Flyer, Einladungen, Drucke	3.063,30 €
3.4.2	Honorare	0,00 €
3.4.3	Kosten für festangestelltes Personal *	3.671,39 €
3.5.	für sonstige Ausgaben , davon	2.812,45 €
3.5.1	für Veranstaltungen (z. B. Raum- und Gerätemiete)	1.685,28 €
3.5.2	für Publikationen (z. B. Druck)	1.127,17 €
4.	Kosten für festes Personal gesamt	29.678,34 €
4.1	gemindert um 3.1.3, 3.2.2, 3.3.2, 3.4.3	24.412,97 €
5.	Einnahmen gesamt	63.387,60 €
5.1	Teilnehmerentgelte	2.523,00 €
5.2	Einnahmen aus Fremdvermietung	0,00 €
5.3.	Einnahmen aus dem Verkauf von Eigenpublikationen	0,00 €
5.4	Spenden	45,00 €

* ggf. Schätzung; die Errechnung von Personalkostenanteilen auf der Basis von Arbeitszeiterfassung ist nicht erforderlich

BiwAK e.V. 2014

Jahresabschluss

	Plan 2014	Ist 31.12.2014
Einnahmen		
1 Zuwendung (Landeszentrale für politische Bildung)	44.472,00 €	44.472,00 €
2 Teilnahmebeiträge	5.000,00 €	2.523,00 €
3 Spenden	300,00 €	45,00 €
4 Mitgliedsbeiträge	1.300,00 €	300,00 €
5 Verkauf von Broschüren und Dokumentationen	50,00 €	0,00 €
6 Erstattung von Versandkosten	5,00 €	0,00 €
7 Anteilige Mehrwertsteuer durch Buchverkauf	5,00 €	0,00 €
8 Beiträge f. Verpflegung v. TeilnehmerInnen	500,00 €	321,96 €
9 Sonstige Einnahmen	500,00 €	487,24 €
10 Überschuss aus Vorjahren	111,36 €	111,36 €
	52.243,36 €	48.260,56 €
1. Personalausgaben		
1a Gehalt/Abgaben Geschäftsführer	29.500,00 €	29.512,78 €
1b Werkverträge/Aushilfen	200,00 €	0,00 €
1c Beiträge zur Berufsgenossenschaft	170,00 €	165,56 €
2. Betriebsausgaben		
2a Geschäftsausstattung	4.000,00 €	4.593,83 €
2b Instandhaltung Geräte	350,00 €	93,83 €
2c Nutzungsentgelt Geschäftsstelle	2.000,00 €	1.620,00 €
2d Büromaterial	150,00 €	150,92 €
2e Internetkosten, pauschal	100,00 €	130,38 €
2f Telefon- und Faxgebühren	250,00 €	239,28 €
2g Porto	100,00 €	154,40 €
2h Zeitschriften und Bücher	60,00 €	56,00 €
2i Buchführungs- und Beratungskosten	200,00 €	185,64 €
2j Reisekosten	0,00 €	0,00 €
2k Kosten Geldverkehr	150,00 €	207,15 €
3. Veranstaltungskosten		
3a Honorare	5.000,00 €	3.053,50 €
3b Raumkosten	3.000,00 €	1.685,28 €
3c Sachkosten	1.000,00 €	886,12 €
3d Werbung/Anzeigen	2.800,00 €	3.063,30 €
3e Druckkosten/Erstellung von Publikationen	1.200,00 €	1.127,17 €
3f Reisekosten für ReferentInnen	150,00 €	4,50 €
3g Unterkunft/Verpflegung	1.500,00 €	954,79 €
4. Sonstige Ausgaben		
4a Rückforderung Fördergeber 2008 bis 2012	111,36 €	111,36 €
4b Abgeführte Mehrwertsteuer	0,00 €	0,00 €
4c Sonstige Ausgaben	252,00 €	264,80 €
	52.243,36 €	48.260,59 €
Differenz Einnahmen und Ausgaben		-0,03 €
Bestand Barkasse am 31.12.2014		0,00 €
Kontostand am 31.12.2014		111,33 €
Gesamtkassenbestand am 31.12.2014		111,33 €

Noch nicht abgezogen wurde die Rückforderung für 2008 bis 2013 in Höhe von € 111,36 €

Bericht über die Tätigkeit des BiwAK e.V. im Jahre 2014

Allgemein:

Im Veranstaltungsjahr 2014 standen bei BiwAK e.V. erhebliche Veränderungen an. Zum Dezember 2014 musste der Geschäftsraum aufgegeben werden, da der Hauptmieter, das Bildungswerks Berlin der Heinrich-Böll-Stiftung, einen Umzug in neue Geschäftsräume geplant hatte. Im zweiten Halbjahr wurde zudem die Website gestalterisch vollkommen neu überarbeitet, ein neues CMS-System (Content Management System) aufgesetzt und die Nutzungsmöglichkeiten, insbesondere was die Bereitstellung von Tagungsergebnissen und Präsentationen betrifft, den aktuellen Anforderungen angepasst. Zudem wurde in diesem Jahr die regelmäßige Prüfung des BiwAK e.V. durch die Prüfstelle des Fördergebers durchgeführt. Diese Tätigkeiten benötigten viel Zeit und mussten parallel zum Programm geleistet werden. Wir sind sehr zufrieden, dass unter diesen Gegebenheiten wieder ein anspruchsvolles und umfangreiches Veranstaltungsprogramm geplant und umgesetzt werden konnte.

BiwAK e.V. ist seit vielen Jahren Untermieter des Bildungswerks Berlin der Heinrich-Böll-Stiftung, das für Ende 2014 den Umzug in neue Räumlichkeiten in der Sebastianstraße 21 vorgesehen hatte. Der neue Standort bietet nun bessere Bedingungen für die Bildungsarbeit, insbesondere einen größeren Seminarraum, wovon BiwAK e.V. zumindest bei Kooperationsveranstaltungen profitieren kann. Aufgrund der begrenzten finanziellen Möglichkeiten von BiwAK e.V. suchten der Geschäftsführer und der Vorstand zuerst einen eigenen Raum in einer Bürogemeinschaft. Ein Gespräch zwischen den beiden Vorständen Ende September 2014 eröffnete jedoch für BiwAK e.V. die Möglichkeit gemeinsam mit dem Bildungswerk in den neuen Standort einzuziehen. Beim Umzug gab es jedoch erhebliche Verzögerungen. Der Umzugstermin wurde drei Mal verschoben und fand schließlich am 15. Januar statt.

Trotz der für 2014 erhöhten Zuwendungen des Fördergebers mussten die verhältnismäßig teuren Politikmanagement-Veranstaltungen reduziert werden. Dies hat allerdings auch zur Folge, dass die Einnahmen aus Teilnahmebeiträgen geringer wurden, da für die Seminarveranstaltungen geringere Teilnahmebeiträge erhoben werden.

Aufgrund der Umstellung des Lastschriftverfahrens auf das europaweite SEPA-Lastschriftverfahren ergaben sich Schwierigkeiten die Mitgliedsbeiträge im Berichtsjahr vollständig einzuziehen. Dadurch weichen die Mitgliedsbeiträge 2014 veranschlagten Einnahmen im Unterkonto 4 erheblich ab. Die Teilnahmebeiträge (Unterkonto 2) und entsprechend auch die Beiträge zur Verpflegung von TeilnehmerInnen (Unterkonto 8) weichen ebenfalls erheblich von den veranschlagten Beträgen ab. Dies resultiert zum einen daraus, dass aufgrund des geplanten Umzuges für das zweite Halbjahr zwei Veranstaltungen weniger als üblich geplant wurden, zwei Veranstaltungen ausfallen mussten und zwei Veranstaltungen als Kooperationsveranstaltungen mit anderen Bildungsträgern durchgeführt wurden. Da die

Kooperationspartner grundsätzlich keine Teilnahmebeiträge fordern, konnte BiwAK e.V. entsprechend ebenfalls keine Teilnahmebeiträge erlösen.

Dies hatte allerdings auch geringere Honorar- und Raumkosten (Unterkonto 3a und 3b) zur Folge.

Hervorzuheben in der Bildungsarbeit ist die gemeinsame Tagung mit der Heinrich-Böll-Stiftung und der Stiftung Mitarbeit, an der BiwAK e.V. maßgeblich beteiligt war, insbesondere an der inhaltlichen Gestaltung. Aufgrund der sehr guten Resonanz für die Exkursion im Veranstaltungsjahr 2013 wurde auch im Berichtsjahr dieses Format wieder aufgegriffen und eine praxisnahe Veranstaltung mit dem Besuch beispielhafter alternativer Geschäftsmodelle durchgeführt.

Angestoßen durch die kommunalpolitischen Bildungswerke fand im November 2014 gemeinsam mit der Landeszentrale für politische Bildungsarbeit und der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaften ein Fachgespräch statt, zu dem 43 Expertinnen und Experten eingeladen waren, um über die Ziele und Inhalte kommunalpolitischer Bildungsarbeit zu diskutieren. Es ist geplant, im Jahr 2015 auf der Grundlage dieser Ergebnisse ein gemeinsames Thesenpapier zu verfassen und dann wiederum zur Diskussion zu stellen.

Im zweiten Halbjahr musste das geplante Jugendhilfeforum (Fortsetzung der entsprechenden Veranstaltung im Geschäftsjahr 2013) ausfallen, da zeitgleich zum geplanten Veranstaltungstermin eine Veranstaltung des Wannsee-Forums durchgeführt wurde, die sich an die gleiche potentielle Zielgruppe richtete. Aus unserer Sicht macht es keinen Sinn, wenn Bildungsträger für die kommunalpolitische Bildungsarbeit sich gegenseitig potentielle TeilnehmerInnen abwerben. Der für Dezember 2014 avisierte Ausweichtermin wurde letztendlich fallen gelassen, da nach der ersten Dezemberwoche aufgrund der angespannten Terminlage in der Vorweihnachtszeit die Durchführung von Bildungsveranstaltungen nicht mehr opportun erschien.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 12 Veranstaltungen erfolgreich durchgeführt. Außerdem fand in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildungsarbeit, der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaften und den kommunalpolitischen Bildungswerken ein gemeinsames Fachgespräch statt.

1. Halbjahr

Geplant wurden acht Veranstaltungen (siehe Flyer in der Anlage), davon sechs thematische Veranstaltung sowie zwei Trainingsveranstaltungen aus dem Bereich Politik-Management. Für die Trainingsseminare waren eine begrenzte Anzahl an Teilnehmerinnen und Teilnehmern vorgesehen. Im ersten Halbjahr wurden insgesamt 7 Veranstaltungen durchgeführt.

Im ersten Halbjahr musste die Veranstaltung Nr. 1 „Der Integrationsausschuss“ abgesagt werden, da die Hauptreferentin, die Senatsbeauftragte für Integration und Migration, Dr. Monika Lüke, aufgrund der aktuellen Ereignisse um das Flüchtlingscamp auf dem Oranienplatz ihre Teilnahme absagen musste. In der Folge wurde von einer Verschiebung der Veranstaltung in das zweite Halbjahr abgesehen, da in Absprache mit den anderen Bildungswerken eine Kooperationsveranstaltung zu dieser Thematik für das Ende der laufenden Legislaturperiode des Abgeordnetenhauses von Berlin angedacht wurde.

2. Halbjahr

Im zweiten Halbjahr waren sechs Veranstaltungen geplant (siehe Flyer in der Anlage). Hier von konnten fünf Veranstaltungen erfolgreich realisiert werden. Davon vier thematische Seminare und eine Politik-Management-Veranstaltung mit einer begrenzten Anzahl an Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Die Veranstaltungen Nr. 6, „2. Berliner Jugendhilfeforum“ wurde wegen oben genannter Gründe abgesagt.

Rückschau über das Veranstaltungsprogramm im Jahr 2014

1. Halbjahr

Titel Der Integrationsausschuss

Untertitel Ein Erfahrungsaustausch über die Arbeit der Integrationsausschüsse in den Bezirken

Zeit Samstag, 05.04.2014, 11:00 bis 16:00 Uhr

Ort Rathaus Tiergarten, Saal der Bezirksverordnetenversammlung und Balkonsaal

Referent_innen **Dr. Monika Lüke**, Beauftragte des Senats von Berlin für Integration und Migration

Bijan Atashgahi, Vorsitzender des Integrationsausschusses in Neukölln, SPD

Gregor Kijora, Vorsitzender des Integrationsausschusses in Pankow, SPD

Bartosz Lotarewicz, Mitglied des Integrationsausschusses in Lichtenberg, Bündnis 90/Die Grünen

Aferdita Suka, Vorsitzende des Integrationsausschusses in Tempelhof-Schöneberg, Bündnis 90/Die Grünen

Moderation: **Tonka Wojahn**, BiwAK e.V.

VA-Format Kommunalpolitisches Seminar und Workshop

Teilnahmezahl Die Veranstaltung wurde kurzfristig abgesagt.

Resümee Mit dem Integrations- und Partizipationsgesetz wurde in Berlin eine neue Grundlage für die Integrationspolitik in den Bezirken geschaffen. Mit der neuen Wahlperiode 2011 wurden in allen 12 Bezirken auf einer neuen gesetzlichen Grundlage Integrationsausschüsse eingerichtet, bei dem – ähnlich wie in den Jugendhilfeausschüssen – für Bürgerdeputierte einen höherer Anteil bei den Ausschusssitzen vorgesehen sind. Da die Regelungen neu waren, wurde fast in allen Bezirken ein Zeitraum von mehreren Monaten benötigt, um den Integrationsausschuss zu konstituieren. Hiermit verbunden benötigte darauf der Verständigungsprozess über das Selbstverständnis und die Aufgaben dieses Ausschusses zusätzlich Zeit.

Die Veranstaltung musste leider abgesagt werden, da die Hauptreferentin - die Senatsbeauftragte für Integration und Migration, Dr. Monika Lüke - aufgrund der aktuellen Entwicklungen auf dem Oranienplatz - absagen musste. Obwohl die Anmeldelage die Durchführung der Veranstaltung rechtfertigt hätte (ca. 20 Personen), wurde aber schnell deutlich, dass der Kreis der Angemeldeten eher an den aktuellen Themen – Umgang mit den Geflüchteten auf dem Oranienplatz bzw. allgemein flüchtlingspolitische Themen – interessiert waren und weniger daran, einen Erfahrungsaustausch zwischen den unterschiedlichen Akteuren der Integrationspolitik auf Bezirksebene zu organisieren.

Angestrebt war nicht nur ein Austausch zwischen unterschiedlich strukturierten Bezirken, sondern auch zwischen unterschiedlichen Parteienvertreterinnen und Vertretern. Leider fanden parallel hierzu Parteiveranstaltungen statt, die dieses Ziel erschwerten.

BiwAK ging nach diesen Erfahrungen auf die anderen Bildungswerke zu, um sie für die gemeinsame Durchführung eines Erfahrungsaustausches in den Integrationsausschüssen zu gewinnen. Diese Anregung stieß auf Interesse und die Bereitschaft, gemeinsam eine entsprechende Veranstaltung zu organisieren. Hierbei soll ein geeigneter Termin eher am Ende der Wahlperiode vereinbart werden, um die unterschiedlichen Erfahrungen zu sammeln und die Ergebnisse für die nächste Wahlperiode nutzbar zu machen.

Titel Mieter_innenschutz im Bezirk

Untertitel Soziale Erhaltungsgebiete und öffentlich-rechtliche Verträge als Instrumente

Zeit Freitag, den 11.04.2014, 17:00 bis 20:30 Uhr

Ort Im Haus der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt, Rittersaal

Referent_innen **Jens-Holger Kirchner**, Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung in Pankow
Hans Panhoff, Bezirksstadtrat für Planen, Bauen, Umwelt und Immobilien in Friedrichshain-Kreuzberg
Moderation: **Susanne Jahn**, BiwAK e.V.

VA-Format Kommunalpolitisches Seminar

Teilnahmezahl 28 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, w: 12, m:16

Resümee Das Seminar griff eine konkrete Problemlage aus dem Themenbereich der sozialen Stadtentwicklung auf. In den hochverdichteten Innenstadtbezirken von Berlin ist in den letzten Jahren vielfach zu beobachten, dass die angestammte Wohnbevölkerung durch einen Umwandlungsprozess verdrängt wird. Dabei werden Miethäuser von Kapitalgesellschaften oder Investoren aufgekauft, das Eigentum in Eigentumswohnungen umgewandelt, die Wohnungen darauf umfassend saniert und dann an Einzeleigentümer verkauft. Dies führt in der Regel zu einem erheblichen Mietenanstieg und damit zu der Verdrängung der dort wohnenden Bevölkerung. Diese Veränderungen finden im verstärkten Maße seit 2010 statt und werden durch Entwicklungen auf den internationalen Kapitalmärkten – auch mangels alternativer Kapitalanlagen - befördert. Oft handelt es sich dabei in diesen Gebieten um die so genannte zweite Sanierungswelle.

Auch wenn ein erheblicher Bevölkerungswandel in diesen Gebieten bereits stattgefunden hat, wird intensiv über das gesamte politische Spektrum sowohl auf Bezirks- als auch auf Landesebene über die Handlungsmöglichkeiten der Kommunalpolitik diskutiert. Neben dem sozialen Erhaltungsgebieten nach § 172, Abs. 1, Satz 1, Nr. 2 Baugesetzbuch (BauGB), die auch unter dem Begriff „Milieuschutzgebiete“ bekannt sind, werden zunehmend zusätzliche Instrumente wie das kommunale Vorkaufsrecht bzw. die damit verbundenen Abwendungsvereinbarungen in die Überlegungen einbezogen. Als ein weiteres Instrument wurde bei der Veranstaltung der mittlerweile erfolgte Beschluss zur Umwandlungsverordnung auf Landesebene diskutiert, mit der die Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen unter einen Genehmigungsvorbehalt gestellt wird.

Die beiden Bezirke Friedrichshain-Kreuzberg und Pankow verfügen über eine langjährige Erfahrung mit dem Sozialen Erhaltungsrecht. Beide Bezirke miteinander zu vergleichen war deshalb interessant, da die Bezirke jeweils in der Diskussion über die Überarbeitung der Kriterien für die Genehmigung von Sanierungsmaßnahmen unterschiedliche Lösungswege beschritten haben. Dabei machte die Rechtsprechung eine Überarbeitung der Kriterien erforderlich.

Im Bezirk Pankow wurde aus dem bezirklichen Mietenbündnis heraus

öffentlich-rechtliche Verträge zwischen dem Bezirk und städtischer Wohnungsbau-
gesellschaften geschlossen. Dabei geht es in diesen Fällen darum, die
notwendige Sanierung von Wohnungen möglichst sozialverträglich zu
gestalten.

Beide Bezirksstadträte sahen ein Beschluss des Berliner Senats zur
Umwandlungsverordnung als notwendig an (der mittlerweile am 09.03.2015
erfolgt ist). Die Umwandlungsverordnung wurde dabei als ein ergänzendes
Instrument beschrieben, mit dem das soziale Erhaltungsrecht in den
entsprechenden Gebieten erst umfassend wirksam wird.

Als ein kaum beherrschbares Problem stellen sich die neuen Duldungs-
regelungen bei energetischen Sanierungen dar, die auch bundesweit diskutiert
werden. Durch die Mietrechtsnovelle von Mai 2013 müssen Mieter weitgehend
energetische Modernisierungen und damit Mieterhöhungen dulden. Einzelne
Eigentümer nutzen diese Möglichkeit die Miethöhe drastisch zu erhöhen. Das
soziale Erhaltungsrecht hat dem bisher nichts entgegenzusetzen. Hier wird -
bedingt auch vor dem Hintergrund spektakulärer Fälle in Berlin - von beiden
Bezirksstadträten Handlungsbedarf gesehen.

Einen direkten Realitätsbezug erhielt die Veranstaltung durch eine
Teilnehmerin, die von einer sehr rabiaten Modernisierung durch einen
einschlägig bekannten Investor berichtete (bekannt u.a. durch den Grimme-
Preis-Film „Betongold“ von Katrin Rothe). Durch den Bericht der Teilnehmerin
wurde deutlich, dass einzelne Investoren durch eine rücksichtslose
Modernisierung und Sanierung von Wohnhäusern eine Verdrängung der
Mieterinnen und Mieter zum Ziel haben, um dann auf diese Weise besser die
Wohnungen als Eigentumswohnungen zu vermarkten. Dabei wird oft von
illegalen Mitteln nicht zurückgeschreckt. Auch wenn von dem anwesenden
Bezirksstadtrat Hilfe für diesen speziellen Fall zugesagt wurde, wurde aber
auch deutlich, dass die Deregulierung im Bau- und Ordnungsrecht und der
rigorose Personalabbau der letzten Jahre die Handlungsfähigkeit der
öffentlichen Verwaltung erheblich geschwächt hat.

Titel EU-Austauschprojekt MERLIN

Untertitel Lokale Politikstrukturen entdecken

Kooperation Kooperationsveranstaltung mit dem Freundschaftsverein Berlin-Mersin e.V. und dem ABI August-Bebel-Institut

Zeit Freitag, den 02.05.2014, 10:00 bis 18:00 Uhr

Ort Nachbarschaftsheim Friedenau, Holsteinische Str.30, 12161 Berlin

Referent_innen **Dilek Kolat**, Senatorin für Arbeit, Integration und Frauen
Jörn Oltmann, Vorsitzender der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen Tempelhof-Schöneberg
Jan Rauchfuß, Vorsitzender der SPD-Fraktion Tempelhof-Schöneberg

VA-Format Kommunalpolitisches Seminar

Teilnahmezahl 13 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, w: 5, m: 8

Resümee BiwAK e.V. und das ABI setzten mit dieser Veranstaltung - in diesem Fall zusammen mit dem Freundschaftsverein Berlin-Mersin e.V. - eine thematische Kooperation zu kommunalen Städtepartnerschaften fort, die im Jahre 2011 begonnen wurde. Bei dieser Veranstaltung stand beispielhaft der Austausch mit Gästen aus der türkischen Stadt Mersin im Vordergrund, der Partnerstadt von Tempelhof-Schöneberg. Unser gemeinsames Anliegen war es, Interessierte aus der Kommunalpolitik und in der Partnerschaftsarbeit Engagierte mit den türkischen Gästen ins Gespräch zu bringen. Dies gelang jedoch nicht, da sich bei BiwAK nur 3 Personen anmeldeten und tatsächlich nur eine Person an der Veranstaltung teilnahm. Trotz interessanter Besetzung bei den Referentinnen und Referenten war die Veranstaltung vielleicht doch zu sehr auf die konkrete Zusammenarbeit zwischen den beiden Partnerschaftsstädten ausgerichtet. Zudem reihte sich diese Veranstaltung in eine ganze Programmreihe ein, so dass dieses Angebot vielleicht nicht mehr das notwendige Interesse bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Berlin erreichen konnte.

Im ersten Veranstaltungsteil wurden den türkischen Gästen, die an dem Grundtvig-Projekt „Mersin-Berlin entdeckt lokale Politikstrukturen in der Türkei und in Deutschland“ teilnahmen, von Jörn Oltmann (Bündnis 90/Die Grünen) und Jan Rauchfuß (SPD) die politischen Strukturen in Berlin vorgestellt. Dies wurde zum Anlass genommen, um über die unterschiedlichen Aktionsmöglichkeiten sowohl in Deutschland als auch in der Türkei in der Kommunalpolitik zu diskutieren. Anschließend fand eine Diskussion mit Dilek Kolat, Senatorin für Arbeit, Integration und Frauen statt, bei der stärker denn die Landesebene und Integrationsthemen im Vordergrund standen.

Im zweiten Teil fand ein gemeinsamer Rundgang mit den türkischen Gästen durch den Schöneberger Norden zum Thema „Partizipation und behutsame Stadterneuerung“ statt. Dabei wurden Projekte der Städtebauförderung im Programmteil Soziale Stadtteile vor Ort vorgestellt und erläutert.

Titel Pressearbeit für Ehrenamtliche

Untertitel Wie finde ich den Weg in die Berliner Medien?

Zeit Freitag, den 26.04.2013, 17:00 bis 20:30 Uhr

Ort Rathaus Tiergarten, Saal der Bezirksverordnetenversammlung,
Mathilde-Jacob-Platz 1, 10551 Berlin

Referent_innen **Christian Honnens**, ehem. Journalist, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit beim
Landesverband von Bündnis 90/Die Grünen Berlin

VA-Format Politik-Management-Seminar und Workshop (mit Teilnahmebegrenzung)

Teilnahmezahl 18 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, w: 10, m: 8

Resümee Mit Christian Honnens arbeitet BiWAK e.V. bereits seit 2011 zusammen, der als Journalist auf lokaler Ebene tätig war und später die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit einer Bezirksfraktion betreute. Heute arbeitet er für den bündnisgrünen Landesverband und ist dort für die Pressearbeit verantwortlich. Er kennt sich deshalb sehr gut mit der Berliner Presselandschaft aus.

Das Seminarangebot richtete sich an alle, die vornehmlich auf der lokalen Ebene politisch aktiv sind bzw. sein wollen. Entsprechend setzten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Kommunalpolitik, aus Initiativen und Verbänden zusammen, aber auch aus Personen, die mit einem entsprechenden beruflichen Kontext heraus Impulse für ihre Arbeit aus dieser Veranstaltung mitnehmen wollten.

In dem Tagesseminar sollte ein Einblick in die Arbeit von Journalistinnen und Journalisten gegeben werden, um nachvollziehen zu können, wie aus diesem Verständnis heraus die Öffentlichkeitsarbeit einer Fraktion oder Initiative organisiert sein sollte. In einem Praxisteil wurde das Schreiben einer Pressemitteilung im Nachrichtenformat geübt und anschließend die Ergebnisse gemeinsam ausgewertet und besprochen. Dabei vermittelte Christian Honnens, welche Anlässe für eine Presseberichterstattung gut geeignet sein können und wie der Nachrichtenwert eines Ereignisses zu beurteilen ist. Beispielhaft wurde der Anruf in einer Redaktion geübt, um die eigene Geschichte möglichst gut zu verkaufen. Hierbei wurde gelernt, wie Aussagen als Botschaften klar und verständlich formuliert werden.

Titel Schreibwerkstatt

Untertitel Eine Einführung in das journalistische Schreiben

Zeit Freitag, den 16.05.2014, 17:00 bis 20:00 Uhr
Samstag, den 17.05.2014, 11:00 bis 18:00 Uhr

Ort Rathaus Tiergarten, Saal der Bezirksverordnetenversammlung,
Mathilde-Jacob-Platz 1, 10551 Berlin

Referent_innen **Sabine Mutumba**, Coach, Trainerin, Redenberaterin

VA-Format Politik-Management-Seminar und Workshop (mit Teilnahmebegrenzung)

Teilnahmezahl 10 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, w: 8, m: 2 (Teilnahmebegrenzung: 12)

Resümee Sabine Mutumba arbeitet freiberuflich seit vielen Jahren als Redenberaterin für sehr unterschiedliche Kundinnen und Kunden z.B. aus der Wirtschaft und der Politik. Sie ist publizistisch, als Coach und Trainerin tätig. Für BiwAK bietet Sabine Mutumba seit 2008 Seminare zum journalistischen Schreiben an.

In der ehrenamtlichen Tätigkeit besteht oft die Anforderung, kürzere Texte für unterschiedliche Formate im Printbereich oder für das Internet zu verfassen. Ein strukturiertes Herangehen an die Aufgabe Texte zu verfassen, kann dabei die Hürde deutlich senken. Von daher sollte das Seminar gezielt Hilfestellung bieten, um das Schreiben zu erleichtern.

Ziel des eineinhalb tägigen Seminars war es vor allem, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit zum Ausprobieren und Üben beim Verfassen von Texten anzubieten. Hierbei wurden sie intensiv von Sabine Mutumba unterstützt und beraten. Kürzere inhaltliche Inputs wechselten deshalb mit intensiven Schreibübungen.

Dabei bestand die Möglichkeit eine Meldung, einen Artikel, einen Kommentar oder ein Feature zu verfassen. Sabine Mutumba gab Hinweise, wie man sich gezielt auf einen Text vorbereiten und sich damit das Schreiben erleichtern kann. Sie vermittelte die wichtigen Grundregeln, wie ein Text aufgebaut wird und was beim Formulieren eines Textes beachtet werden sollte.

Titel Weiberwirtschaft eG

Untertitel Exkursion zur größten Frauengenossenschaft sowie Gründerinnen- und Unternehmerinnenzentrums Europas

Zeit Freitag, den 13.05.2014, 17:00 bis 20:00 Uhr

Ort WeiberWirtschaft eG, Anklamer Straße 38, 10115 Berlin

Referent_innen **Tanja Berger**, Stellv. Vorsitzende des Aufsichtsrats der WeiberWirtschaft eG
Annette Farrenkopf-Gruner, Geschäftsführung Beratung der Agentur 33 GmbH, Unternehmerin aus der Weiberwirtschaft eG
Nicole Ludwig, Sprecherin für Wirtschaft, Haushalt und Tourismus der bündnisgrünen Abgeordnetenhausfraktion Berlin
Moderation: **Signe Stein**, BiwAK e.V.

VA-Format Kommunalpolitische Exkursion mit anschließender Diskussion (mit Teilnahmebegrenzung)

Teilnahmezahl 7 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, w: 5, m: 2

Resümee Mit dieser Veranstaltung wurde von BiwAK e.V. das Thema „genossenschaftliches und gemeinwohlorientiertes Wirtschaften“ weiter verfolgt und gleichzeitig das Format der Exkursion fortgeführt. Ziel der Veranstaltung war es vor Ort zu erfahren, was eine Genossenschaft für Unternehmerinnen bieten und welche Funktionen ein genossenschaftlicher Gewerbehof für die kommunale Wirtschaftsförderung erfüllen kann.

Die Weiberwirtschaft ist die größte Frauengenossenschaft in Deutschland und ist Vorbild für viele vergleichbare Gründungen im Bundesgebiet. Außerdem befindet sich in der Genossenschaft ein Gründerinnenzentrum. 60 Unternehmen, Vereine und Verbände aus Dienstleistung, Handel, produzierendem Gewerbe und Handwerk mit rund 150 Arbeitsplätzen haben sich dort angesiedelt.

Tanja Berger, stellv. Vorsitzende des Aufsichtsrats, stellte die Geschichte des Gewerbehofs vor und gab Einblick in die Organisation der Genossenschaft. Sie ist seit vielen Jahren in der Bildungsarbeit tätig.

Im ersten Teil der Veranstaltung fand ein Rundgang durch die Gebäude der Weiberwirtschaft eG statt. Bei Karin Jordan, Modedesign sowie der Agentur 33 GmbH, Annette Farrenkopf-Gruner standen die Unternehmerinnen persönlich für umfassende Nachfragen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Verfügung. Im zweiten Teil wurde mit der Unternehmerin Annette Farrenkopf-Gruner und der Abgeordneten Nicole Ludwig diskutiert, wie vergleichbare Projekte in den Bezirken unterstützt und Gewerbehöfe für Unternehmerinnen als Instrument der Wirtschaftsförderung für Unternehmerinnen eingesetzt werden können.

Titel BiwAK-Baum-Seminar

Untertitel Die Pflege und der Schutz von Stadtbäumen

Zeit Samstag, den 14.06.2014, 11:00 bis 17:00 Uhr

Ort Gartenarbeitsschule Ilse Demme, Dillenburger Straße 57, 14199 Berlin

Referent_innen **Christian Hönig**, BUND für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Landesverband Berlin e.V.

Rita-Marina Karge, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt, Oberste Naturschutzbehörde

Claudia Meil-Lachmann, Pädagogische Leitung der Gartenarbeitsschule Ilse Demme

Wolfgang Leder, Leiter des Baumrevieres Fachbereich Grünflächen im Bezirksamt Mitte

Ulrike Wosing, Pädagogische Leitung der Gartenarbeitsschule Ilse Demme

Moderation: **Elfi Jantzen**, BiwAK e.V.

VA-Format Kommunalpolitisches Seminar

Teilnahmezahl 12 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, w: 5, m: 7

Resümee Regelmäßig wurde BiwAK von Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Anregung gegeben, ein Seminar zum Thema „Bäume“ anzubieten. Die Kommunalpolitik beschäftigt sich dabei unter recht unterschiedlichen Fragestellungen mit diesem Thema. Einerseits stehen die Belange des Schutzes im Vordergrund, gerade aber in öffentlichen Grünanlagen und bei den Straßenbäumen geht es vorrangig um die Pflege. Das Seminar sollte beide Perspektiven beleuchten und gleichzeitig einen Einblick in die Arbeit der Grünpflege in den bezirklichen Straßen- und Grünflächenämtern geben.

Bei der Suche nach einem geeigneten Ort kamen wir auf die Gartenarbeitsschule in Wilmersdorf. Sie ist die größte Gartenarbeitsschule in Berlin und bot uns sehr gute Bedingungen für unser Seminar. Es lag nahe, dass sich die Gartenarbeitsschule bei dieser Veranstaltung vorstellte und zu Beginn einen kurzen Einblick in ihre Arbeit als Fächer- und schulübergreifender ökologischer Lernort gab.

Als Zielgruppe sahen wir neben den Aktiven in der Kommunalpolitik im gleichen Maße die Interessierten, die sich in verschiedener Weise für Straßenbäume oder für Grünanlagen in Berlin engagierten. Leider gelang es uns kaum, unter den Bezirksverordneten Interessierte zu gewinnen. Obwohl dort Fragen zur Pflege von Bäumen und Grünanlagen regelmäßig intensiv diskutiert werden.

Im ersten Teil stellte Rita-Marina Karge von der Obersten Naturschutzbehörde die Baumschutzverordnung vor. Christian Hönig, Baumschutzexperte vom BUND, erläuterte die Bedeutung des Artenschutzes bei der Baumpflege.

Einen Schwerpunkt bei der Veranstaltung nahm die Einführung in den Baumschutz von Wolfgang Leder ein, Leiter des Baumrevieres Fachbereich

Grünflächen im Bezirksamt Mitte. Dabei stellte er eine Methode zur Erfassung von Baumschäden vor und zwar die VTA-Methode (Visual-Tree-Assessment) nach Claus Mattheck, die den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein besseres Verständnis für den Zustand von Bäumen geben kann, ihre spezifischen Anforderungen an die Umwelt sowie die dafür notwendigen Pflegemaßnahmen. Ein Diskussionspunkt, der sich durch diesen Veranstaltungsteil zog, war die Frage nach der Verkehrssicherungspflicht bei Straßenbäumen und Bäumen in Grünanlagen und die notwendigen Pflegemaßnahmen.

An den beiden eher theoretischen Veranstaltungsteilen schloss sich dann ein Praxisteil an. Dabei erläuterten Wolfgang Leder und Christian Hönig anhand des Baumbestandes der Gartenarbeitsschule den Zustand einzelner Bäume, zeigten auf, wo Pflegemaßnahmen die Vitalität von einzelnen Bäumen oder deren Lebensbedingungen verbessern können. Der Baumbestand der Gartenarbeitsschule gab zahlreiche Beispiele, wo insbesondere Tiere Bäume als Lebensraum nutzen und welche Bedeutung Schadensfälle wie Hohlräume für den Artenschutz haben können. Es wurde dabei sehr anschaulich, welche Abwägung die Grünflächenpflege stets zwischen Verkehrssicherheit und den Belangen des Arten- und Naturschutzes zu treffen hat.

Titel Stadt beteiligt!

Untertitel Wie gute Beteiligung verankert wird

Zeit Freitag, den 20.06.2014, 17:00 bis 21:00 Uhr
Samstag, den 21.06.2014, 11:00 bis 15:00 Uhr

Ort Haus der Jugend, Reinickendorfer Str. 55 am Nauener Platz, 13347 Berlin

Referent_innen **Ümit Bayam**, Stadtteilausschuss Kreuzberg e.V.

Michèle Bernhard, Amt für Stadtentwicklung und Statistik,
Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung

Silvia Gröber, Bezirksamt Lichtenberg von Berlin, Geschäftsstelle
Bürgerhaushalt

Stefan Heinig, Leiter Abteilung Stadtentwicklungsplanung im
Stadtplanungsamt der Stadt

Antje Kapek, MdA, Fraktionsvorsitzende Bündnis 90/Die Grünen Berlin

Kay Uwe Kärsten, mitMachen. e.V./Potsdamer Büro für Bürgerbeteiligung

Jens-Holger Kirchner, Bezirksstadtrat Pankow, Leiter der Abteilung
Stadtentwicklung, Bündnis 90/Die Grünen

Felicitas Kubala, Bürgermeisterin Stadt Mannheim Bündnis 90/Die Grünen

Klaus Mindrup (SPD), Mitglied des Deutschen Bundestages und Mitglied im
Berliner Landesvorstand

Prof. Robert Müller-Török, Verwaltungshochschule Ludwigsburg

Petra Patz-Drüke, Leiterin der Sozialraumorientierten Planungscoordination
Berlin-Mitte

Fabian Reidinger, Stabsstelle der Staatsrätin für Zivilgesellschaft und
Bürgerbeteiligung Gisela Erler/Staatsministerium Baden-Württemberg

Hanns-Jörg Sippel, Stiftung Mitarbeit

Susanne Walz, L.I.S.T. Lösungen im Stadtteil GmbH

Heiko Wichert, Leiter Haus der Jugend, Stiftung SPI

VA-Format Kommunalpolitische Tagung

Teilnahmezahl 102 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, w: 57, m: 45

Resümee Erstmals 2010 gab es Kontakte mit der Stiftung Mitarbeit in Bonn. Die Stiftung Mitarbeit nahm damals mit Marion Stock als Referentin an einer Tagung von BiwAK zum Thema Bürgerbeteiligung teil. In Folge dieser Tagung entwickelte sich die Überlegung, das Know-how der Stiftung Mitarbeit zu zahlreichen Beteiligungsthemen Interessierten in Berlin durch eine gemeinsame Tagung besser zugänglich zu machen.

Auf Initiative von Anne Ulrich von der Heinrich-Böll-Stiftung kam es dann 2013 zu dem Vorhaben eine gemeinsame Tagung der drei Kooperationspartner zu organisieren. Ein weiterer Anlass war die Erfahrung mit dem Bürgerbegehren zum Tempelhofer Feld, dessen Ergebnis politisch keine Befriedung in einer Sachfrage zur Folge hatte, sondern eher eine zerrissene Stadtgesellschaft hinterließ. Unterschiedliche Auseinandersetzungen zwischen Initiativen aus der Bürgerschaft und den Bezirksverwaltungen zeigen auf, dass grundlegend über Bürgerbeteiligung nachgedacht werden muss. Exekutive Entscheidungen auf kommunaler Ebene stoßen immer häufiger auf Akzeptanzprobleme. Dabei

gelingt es oft nicht, die zugrundeliegenden Konflikte transparent zu machen und zu bearbeiten.

Prof. Klages, der sich seit mehreren Jahrzehnten wissenschaftlich mit dem Thema Bürgerbeteiligung auseinandersetzt, zeigte in seinem einführenden Beitrag am ersten Veranstaltungstag auf, welche unterschiedlichen Ansätze in deutschen Gemeinden und Städten derzeit bestehen, um die Bürgerbeteiligung zu verstetigen und zu institutionalisieren. Daran anknüpfend wurden an mehreren Thementischen unterschiedliche Beispiele einer guten Beteiligungspraxis in deutschen Kommunen vorgestellt und diskutiert. Neben Beteiligungserfahrungen aus Berlin wie der „Stadtteilausschuss Kreuzberg“, der „Jugendbeteiligung“ im Bezirk Mitte und dem „Bürgerhaushalt in Lichtenberg, beschäftigten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit der „Vorhaben- und Projektliste“ in Heidelberg, dem Modellprojekt „Strukturierte Bürgerbeteiligung“ in Potsdam, den „Leitlinien für die Bürgerbeteiligung“ in Bonn und der „Trialogischen Bürgerbeteiligung“ in Leipzig. Dabei bestand für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, an jeweils zwei Thementischen teilzunehmen. Die Thementische wurden deshalb einmal wiederholt, um den Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Auswahl zu erleichtern und mindestens sich mit zwei Projekten näher auseinandersetzen zu können. Zwischen den Thementischen und danach gab es die Möglichkeit sich untereinander auszutauschen.

Am zweiten Veranstaltungstag konnte sich zu Beginn das Haus der Jugend vorstellen. Dabei war der Veranstaltungsort bewusst ausgewählt worden. Mit seinem Angebot ist das Haus der Jugend ein wichtiger Beteiligungsort für den Bezirk Mitte (z.B. mit dem Kinder- und Jugendbüro). Thema war außerdem die partizipative Beteiligung bei der Neugestaltung des Nauener Platzes im Rahmen eines Projektes des Programms Soziale Stadt.

Themenschwerpunkt des zweiten Veranstaltungstages war die Fragestellung, wie Akteure aus Konflikten bei der Beteiligung lernen und wie daraus dann Lösungen entwickelt werden können. Dabei kamen die Akteure aus Berlin mit den Gästen aus den eingeladenen Städten ins Gespräch. Drei unterschiedliche Foren setzen sich mit dieser Fragestellung für folgende Bereiche auseinander: Was daraus für zukünftige Stadtentwicklungsprojekte gelernt werden kann (Forum 1), wie dritte Wege neben Bürgerentscheiden und Beteiligungsverfahren beschrritten und Lösungen ausgehandelt werden können (Forum 2) und wie Verwaltung gute Beteiligung lernen und diese dann in der Praxis anwenden kann (Forum 3).

Hanns-Jörg Sippel von der Stiftung Mitarbeit zeigte anschließend auf, wie die Praxis einer guten Beteiligung verankert und durch Leitlinien auch institutionalisiert werden kann. Prof. Robert Müller-Török setzte sich daran anschließend kritisch mit der bestehenden Beteiligungswirklichkeit in deutschen Kommunen auseinander und gab damit die Anregung, sich systematischer mit dem Leitbild einer partizipativen Kommune auseinanderzusetzen und die Wirklichkeit kritisch an den gesteckten Zielen zu bewerten.

Titel Jugendliche beteiligen

Untertitel Formate und Konzepte für die Beteiligung von Jugendlichen in der Kommunalpolitik

Zeit Samstag, den 20.09.2014, 11:00 bis 18:00 Uhr

Ort Haus der Jugend, Café KiezKuchen, Reinickendorfer Str. 55, am Nauener Platz, 13347 Berlin

Referent_innen Marc Schmieder, ADEN training.beratung.moderation

VA-Format Kommunalpolitisches Seminar und Workshop

Teilnahmezahl 8 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, w: 6, m: 2 (Teilnahmebegrenzung: 15)

Resümee Marc Schmieder war vor seiner Referententätigkeit und seinem Studium u.a. acht Jahre in SchülerInnenvertretungen bis zur Bundesebene aktiv. Daran anschließend war er zwei Jahre mit der Leitung des Projekts „Partizipation in Schulen“ bei der Servicestelle Jugendbeteiligung und der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung befasst. Er war außerdem an der Arbeit des Projektverbunds „Initiativen 2.0“ zur Erforschung und Förderung von sozialem Engagement im digitalen Zeitalter beteiligt. Auf diesen Erfahrungen aufbauend hat BiwAK e.V. Marc Schmieder gebeten, ein Konzept für einen Workshop zum Thema Jugendbeteiligung zu erarbeiten.

Das Seminar und Workshop richtete sich vorrangig an die unterschiedlichen Akteure in der Kommunalpolitik und der Verwaltung, die sich mit Beteiligungskonzepten für Jugendliche beschäftigen.

Die Veranstaltung verfolgte dabei drei Ziele:

1. Den Teilnehmenden sollten grundlegende Begriffe und Modelle von (Jugend-)Beteiligung vermittelt werden. Darauf aufbauend sollten sie Beteiligungsprojekte künftig besser verorten und bewerten können.
2. In Gruppen wurden Ge- und Misslingensfaktoren für Beteiligungsprozesse und -strukturen erarbeitet. Die Teilnehmenden sollen dieses Wissen bei der Planung und Begleitung von Beteiligungsprojekten anwenden können.
3. Den Teilnehmenden soll das Angebot gemacht werden, an einem konkreten Beispiel aus ihrem Erfahrungshintergrund zentrale Aspekte der Planung eines Beteiligungsprojekts selbst durchzuspielen und dabei für ihre Arbeitsergebnisse Feedback von der Gruppe und dem Referenten zu erhalten.

Titel Regionalverträgliche Entwicklung

Untertitel Nachhaltige Vernetzung der Region Berlin-Brandenburg am Beispiel Biolandbau und regenerative Energien

Zeit Samstag, den 27.09.2014, 8:15 bis 19:00 Uhr

Ort Vichel (Temnitztal), Barsikow, Ökohof Kuhhorst

Referent_innen Peter Masloch, BiwAK e.V. und Ortsvorsteher von Vichel

VA-Format Kommunalpolitische Exkursion (Teilnahmebegrenzung)

Teilnahmezahl 8 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, w: 4, m: 4 (Teilnahmebegrenzung: 12)

Resümee Mit der Exkursion „Regionalverträgliche Entwicklung“, die uns in die Region Ost-Prignitz führte, wollten wir unser Programmangebot um ein neues Format und einen neuen Themenschwerpunkt ergänzen.

Exkursionen bieten die Möglichkeit, Lerninhalte mit hohem Praxisbezug und in anschaulicher Form zu vermitteln. Dabei bestand die Möglichkeit für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer direkt vor Ort von Expertinnen und Experten Informationen aus erster Hand zu erhalten. Dabei suchten wir als Bildungswerk nach dem geeigneten Format, wie wir das Thema „Kooperationen von Bezirken mit Kommunen in Brandenburg auf kommunaler Ebene für eine gemeinsame ökologische und nachhaltige Entwicklung“ in Form von Bildungsveranstaltungen aufbereiten und anbieten können.

An mehreren Stationen – einer Biogasanlage in Barsikow, einem nahegelegenen Windfeld sowie den Mosaik-Werkstätten für Behinderte gGmbH im Ökohof Kuhhorst mit Biohof und Bürgersolaranlage – wurden die einzelnen Projekte von den Betreibern vorgestellt. Bei der Besichtigung gab es die Möglichkeit für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sich umfassend zu informieren.

Bei den Themenfeldern „Erneuerbare Energien“ und „Ökologischer Landbau“ wurde deutlich, wie eng die ökonomischen Beziehungen zwischen den Brandenburger Kommunen und Berlin sind. Dabei ist gerade der Biolandbau stark auf den nahen Berliner Markt ausgerichtet. Von daher ist von Bedeutung, inwieweit die Produkte innerhalb der Region vermarktet werden können und damit die Wertschöpfung auch innerhalb der Region verbleiben kann.

Bei einer politischen Ausrichtung auf ökologische und nachhaltige Ziele erhält somit die Vernetzung der Berliner Bezirke mit Brandenburger Kommunen eine wichtige Bedeutung. Dies ist ein Betätigungsfeld und Thema im regionalen Austausch der Nachbarschaftsforen, an denen ein Großteil der Berliner Bezirke beteiligt ist.

Titel Moderne Bezirksbibliotheken

Untertitel Welche Zukunftskonzepte gibt es für die Bezirksbibliotheken und was sind die Voraussetzungen?

Zeit Samstag, den 18.10.2014, 11:00 bis 17:00 Uhr

Ort Pablo-Neruda-Bibliothek (Bezirkszentralbibliothek), Frankfurter Allee 14A, 10247 Berlin

Referent_innen **Thomas Birk**, Mitglied des Abgeordnetenhauses von Berlin, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, Sprecher für Verwaltungsmodernisierung
Dr. Boryano Rickum, Leitung der Bibliotheksamts in Friedrichshain-Kreuzberg
Stefan Rogge, Geschäftsführender Vorsitzender des Landesverbands Berlin im Deutschen Bibliotheksverband e.V. und Leiter des Bibliotheksamts im Bezirk Mitte
Michaela Sufraga, Stellvertretende Leiterin der Pablo-Neruda-Bibliothek
Julia Weis, Leitung der Bibliotheksamts in Friedrichshain-Kreuzberg
Moderation: **Jana Borkamp**, BiwAK e.V.

VA-Format Kommunalpolitisches Seminar

Teilnahmezahl 13 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, w: 6, m: 7

Resümee Die Berliner Bezirksbibliotheken sind chronisch unterausgestattet. Im Bundesvergleich stehen sie daher von den Voraussetzungen her schlecht da, wenn es um die Diskussion um Zukunftskonzepte geht.

BiwAK wollte mit der Veranstaltung jedoch Perspektiven aufzeigen, wie auch aus einer finanziell schwierigen Situation eine Diskussion um Zukunftskonzepte geführt werden kann. Dabei stehen aktuelle Herausforderungen für das kommunale Bibliotheksangebot an, die durch folgende Stichworte gekennzeichnet werden können: Digitalisierung, neue Medien oder Bibliothek als Veranstaltungs-, Kultur- und Bildungsort.

Aus diesem Grund fand die Veranstaltung in der neu umgestalteten Bezirkszentralbibliothek in Friedrichshain statt. Bei einer Bibliotheksführung durch die stellv. Bibliotheksleiterin Michaela Sufraga konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfahren, welche konzeptionellen Überlegungen in den Umbau eingeflossen sind und welche vielfältigen Angebote die Bibliothek für ihre Nutzerinnen und Nutzer bereithält.

Stefan Rogge vom Bibliotheksverband e.V. und Leiter des Bibliotheksamts im Bezirk Mitte stellte die Ergebnisse der Nutzerbefragungen der Berliner Bibliotheken vor und ging dabei auf die aktuell schwierige Situation der Bibliotheken in Berlin ein.

Im zweiten Teil der Veranstaltung wurden von der neuen Leitung des Bibliotheksamts, Julia Weiß und Dr. Boryano Rickum, qualitative Ziele für eine Entwicklung der Bezirksbibliotheken entwickelt. Dabei ging es darum konzeptionelle Ziele und Handlungsmöglichkeiten darzustellen und aufzuzeigen, wie sich das Angebot von Bibliotheken verändern muss, um den

veränderten Aufgaben und Funktionen gerecht zu werden. Stefan Rogge entwickelte eine Vision, wie ein leistungsfähiger Verbund Öffentlicher Bibliotheken in Berlin aussehen kann. Thomas Birk informierte über die aktuelle Diskussion im Berliner Abgeordnetenhaus dazu und zu wichtigen Themen wie der Rolle der Zentralbibliothek im Verhältnis zu den Bezirksbibliotheken, der Bibliotheksentwicklungsplanung auf Landesebene sowie über die Diskussion über ein Bibliotheksgesetz. Er stellt dabei das Konzept seiner Abgeordnetenhausfraktion vor.

Im letzten Teil diskutierten die Referentinnen und Referenten mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, wie die Ausstattung von Bibliotheken beschaffen sein muss, welche Steuerung und Strukturen notwendig, welche Schwerpunktsetzung sinnvoll sind sowie welche Finanzierung für eine an Qualitätszielen orientierten Entwicklung der Bezirksbibliotheken erforderlich ist.

Titel Fachgespräch kommunalpolitische Bildungsarbeit

Zeit Donnerstag, den 07.11.2014, 13:00 bis 16:00 Uhr

Ort Landeszentrale für politische Bildungsarbeit, An der Urania 4-10, Raum 120

in Zusammenarbeit mit der Landeszentrale für politische Bildungsarbeit, der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaften und den kommunalpolitischen Bildungswerken

VA-Format Fachgespräch

Teilnahmezahl ca. 35

Resümee Die Landeszentrale für politische Bildungsarbeit Berlin (LZ) hatte gemeinsam mit den Kommunalpolitischen Bildungswerken und der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaften zu einem Fachgespräch eingeladen. Dabei sollte diskutiert werden, welchen Auftrag Kommunalpolitische Bildung in Berlin hat.

In einzelnen Arbeitsgruppen wurden unterschiedliche Positionen zu folgenden Fragen erarbeitet:

- Welches sind die Aufgaben und Zielstellungen kommunalpolitischer Bildung im Land Berlin?
- Welche Zielgruppen sollen durch die Angebote angesprochen werden und welche Bedarfe sehen Sie bei diesen Zielgruppen?
- Welche Konsequenzen hat die Heterogenität der Zielgruppen für die Veranstaltungsgestaltung?
- Welches sind die passenden Formate für kommunalpolitische Bildungsangebote in Berlin?

Im Auftrag der Landeszentrale erarbeitete Dr. Wilfried Kruse von der Sozialforschungsstelle Dortmund eine Kommentierung des Fachgesprächs. Er hat darin einzelne Themen benannt, die in der Diskussion von den Teilnehmerinnen und Teilnehmer erörtert wurden und einer weiteren Klärung bedürfen. Seine Überlegungen sind ein Impuls für ein Arbeitspapiers, das in der Zusammenarbeit zwischen den kommunalpolitischen Bildungswerken entstehen soll und im Austausch mit der Landeszentrale sowie der Senatsverwaltung noch erarbeitet wird.

Titel Die Stiftung

Untertitel Organisationsform und rechtliche Grundlagen von Stiftungen

Zeit Samstag, den 15.11.2014, 11:00 bis 18:00 Uhr

Ort Rathaus Tiergarten, Saal der Bezirksverordnetenversammlung, Mathilde-Jacob-Platz 1, 10551 Berlin

Referent_innen **Gert Behrens**, INVITRUST Stiftung zur Förderung des Stiftungsgedankens, Gemeinnützige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Anke Otto, Vorstand/Vorsitzende im Förderverein Freunde der Domäne Dahlem e.V.
Bertil Wewer, Bürgerstiftung Neukölln, Schatzmeister
Moderation: **Signe Stein**, BiwAK e.V.

VA-Format Kommunalpolitisches Seminar

Teilnahmezahl 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, w: 11, m: 4

Resümee BiwAK e.V. hat seit dem Jahr 2008 in einer lockeren Reihe ein Veranstaltungsangebot entwickelt, das sich mit unterschiedlichen Organisationsformen für Ehrenamtliche in Vereinen, Verbänden, Parteien sowie Initiativen befasst. Die einzelnen Veranstaltungen sollen Ehrenamtlichen aufzeigen, welche Organisationsformen für bestimmte Ziele passen und welche Anforderungen dabei an sie gestellt werden. Bei der Veranstaltung zum Thema „Vereine als Organisationsform“ wurde gezielt nach einer Veranstaltung gefragt, die über die Voraussetzungen einer Stiftungsgründung informiert. Das Seminar sollte daher den Prozess der Stiftungsgründung darstellen und dabei die Möglichkeiten aufzeigen, die sich mit einer rechtsfähigen Stiftung eröffnen. Ein Ziel war weiterhin, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Anforderungen zu beschreiben, die durch eine Stiftungsverwaltung für die Mitglieder des Vorstands verbunden sind. Dabei stellte Gert Behrens, Steuerberater, die steuerrechtlichen Vorteile dar, die für die Stifter bei der Überführung von Stiftungsvermögen in den Grundstock der Stiftung entstehen. Er gab Informationen, was bei der Gründungsphase wichtige Fragen sind und wo Stiftungsgründerinnen und Gründer Informationen und Unterstützung erhalten können.

Gert Behrens, Anke Otto und Bertil Wewer stellten jeweils unterschiedliche Stiftungsbeispiele vor. Die jeweiligen Organisationsformen wurden diskutiert. Dabei wurde erläutert, wie die Stiftungsziele durch die passenden Organisationsformen unterstützt werden können. Ein Thema war, wie durch eine Stiftungsgründung die Organisationsform eines Vereins sinnvoll ergänzt werden kann, um dessen Ziele besser zu verwirklichen. Ein weiteres Thema war, wie – z.B. anhand des Beispiels der Bürgerstiftung Neukölln – auf demokratische Weise Einfluss auf den Einsatz der Mittel der Stiftung genommen werden kann.

Mit der Veranstaltung wurde das Angebot an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verbunden, sich für die Überlegungen zu Stiftungsgründungen Hilfestellung geben zu lassen und dabei entstehende Fragen zu diskutieren.

Titel Was sind Bezirksregionenprofile?

Untertitel Wie helfen sie bei der Entwicklung von Stadtquartieren?

Zeit Samstag, den 22.11.2014, 11:00 bis 17:00 Uhr

Ort Rathaus Tiergarten, Saal der Bezirksverordnetenversammlung, Mathilde-Jacob-Platz 1, 10551 Berlin

Referent_innen **Petra Patz-Drücke**, Bezirksamt Mitte, Leiterin der Sozialraumorientierten Planungscoordination

Jens-Peter Eismann, Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg, Organisationseinheit Sozialraumorientierte Planungscoordination

Nicole Kirschbaum, Jahn, Mack & Partner, Stadtplanerin

Ines Schilling, Bezirksamt Treptow-Köpenick, Leiterin Sozialraumorientierte Planungscoordination

Moderation: **Susanne Jahn**, BiwAK

VA-Format Kommunalpolitisches Seminar

Teilnahmezahl 23 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, w: 15, m: 8

Resümee Das Bezirksregionenprofil ist ein relativ neues Instrument aus dem Bereich der sozialen Stadtteilentwicklung. Dabei werden wesentliche Informationen aus den Fachplanungen der Ämter zusammengetragen und digital verfügbar gemacht. Aus diesen Informationen lassen sich Karten erstellen, die visuell die sozialräumlichen Strukturen erkennbar werden lassen. Bezirksregionenprofile sind deshalb ein umfassendes Analyse-, Planungs- und Steuerungsinstrument für eine integrierte Quartiersentwicklung.

BiwAK hat in den letzten Jahren aus programmatischen Überlegungen heraus durch Veranstaltungen systematisch Fortbildungsangebote zu einer sozialraumorientierten sowie bereichs- und Ebenen übergreifenden Planung angeboten. Dabei haben wir uns in der Bezirkspolitik und in der Verwaltung als Bildungsträger einen Namen gemacht.

Unser Ziel war es, mit dieser Veranstaltung die Akteure in den Bezirken, in denen noch keine vergleichbare Erfahrung mit einer sozialraumorientierten Planung existiert, für ein zentrales Instrument der Rahmenstrategie für eine soziale Stadtteilentwicklung, den Bezirksregionenprofilen, zu interessieren.

Aus den Bezirken Mitte, Tempelhof-Schöneberg und Treptow-Köpenick konnten wir drei Referentinnen und Referenten gewinnen, die über ihre Erfahrungen berichteten. Da sich die drei Bezirke jeweils auf einem unterschiedlichen Bearbeitungsstand bei der Einführung der Bezirksregionenprofile befinden, konnte von den Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Prozess der Einführung thematisiert und nachvollzogen werden.

Titel 2. Berliner Jugendhilfeforum

Untertitel Austausch- und Vernetzungstreffen der Aktiven in der Berliner Jugendhilfe

Zeit Samstag, den 29.11.2014, 10:00 bis 18:00 Uhr

Die Veranstaltung wurde abgesagt und verschoben.

Ort Werkstatt der Kulturen, Seminarraum 1
Wissmannstraße 32, 12049 Berlin

Kooperation Tagung der Berliner Kommunalpolitischen Bildungswerke:
August-Bebel-Institut (ABI)
Bildungswerk für Alternative Kommunalpolitik (BiWAK e.V.)
Kommunalpolitisches Bildungswerk Berlin e.V. (KBB)
kommunalpolitisches forum e.V. (berlin)

VA-Format Kommunalpolitische Tagung

Die Tagung musste verschoben werden, da sich im Laufe der Veranstaltungsvorbereitung herausstellte, dass die Stiftung wannseeFORUM an diesem Tag das Berliner JugendForum im Abgeordnetenhaus Berlin durchführen wird. Da es bei den Zielgruppen erhebliche Überschneidungen gibt, versuchten die kommunal-politischen Bildungswerke zu einem Ersatztermin am 13.12.2014 einzuladen. Hierbei ergaben sich jedoch erhebliche Probleme, zu allen drei Themenfeldern die entsprechenden Referentinnen und Referenten zu gewinnen. Das Jugendhilfeforum wurde deshalb endgültig auf das Frühjahr 2015 verschoben, wo es nun zu diesem Zeitpunkt jährlich stattfinden soll.



Kottbusser Damm 72
10967 Berlin

Tel. (030) 612 87 87 0
Fax. (030) 618 30 11
www.biwak-ev.de
info@biwak-ev.de

Berliner Sparkasse
Konto 1040012074
Bankleitzahl 100 500 00

Für Spendenbescheinigung bitte
Name und Adresse im Feld Ver-
wendungszweck angeben!

Berlin, den 28. April 2015

Erklärung

Die rechtgeschäftliche Vertretung des **Bildungswerkes für Alternative Kommunalpolitik (BiWAK) e.V.** ist gemäß § 8 der Satzung vom 26.09.1997 derart geregelt, dass sie **von zwei Vorstandsmitgliedern gemeinsam** ausgeübt wird.

Nach den Wahlen auf der Mitgliederversammlung vom 05.12.2014 wurden die Mitglieder des Vorstands in der Wahl bestätigt. Es gehören weiterhin dem Vorstand an:

1. Vorsitzende	Signe Stein
2. Vorsitzender	Peter Masloch
Schatzmeister	Jörn Jensen
Beisitzerin	Jana Borkamp
Beisitzerin	Ulrike Herpich-Behrens
Beisitzerin	Elfi Jantzen
Beisitzerin	Anke Otto
Beisitzerin	Tonka Wojahn

Die Geschäftsführung nimmt seit dem 01.03.2005 Herr **Cornelius Bechtler** wahr.

Signe Stein

Jörn Jensen

Veranstaltungsliste für Untergliederung der Bildungskosten 2014

Nr.	Titel der Veranstaltung	Veranstaltungstag	Tages-Umfang	Veranstaltungs-Format	Stunden-Umfang	TeilnehmerInnen	weiblich	männlich
<u>1. Halbjahr</u>								
1	Der Integrationsausschuss	05.04.2014	1	Komm.-pol. Workshop	4,5 h	0	0	0
2	Mieter_innenschutz im Bezirk	11.04.2014	1	Komm.-pol. Seminar	3,5 h	28	12	16
3	EU-Austauschprojekt MERLIN	02.05.2014	1	Komm.-pol. Seminar	8 h	13	5	8
4	Pressearbeit für Ehrenamtliche	10.05.2014	1	Politikmanagement-Seminar	6 h	18	10	8
5	Schreibwerkstatt	16./17.05.2014	1,5	Politikmanagement-Seminar	9 h	10	8	2
6	Weiberwirtschaft eG	13.06.2014	1	Exkursion, Diskussions-VA	3 h	7	5	2
7	BiWAK-Baum-Seminar	14.06.2014	1	Komm.-pol. Seminar	5 h	12	5	7
8	Stadt beteiligt!	20./21.06.2014	1,5	Kommunalpolitische Tagung	8 h	102	57	45
<u>2. Halbjahr</u>								
9	Jugendliche beteiligen	20.09.2014	1	Komm.-pol. Workshop	6 h	8	6	2
10	Regionalverträgliche Entwicklung	27.09.2014	1	Exkursion	9,5 h	8	4	4
11	Moderne Bezirksbibliotheken	18.10.2014	1	Komm.-pol. Seminar	5 h	13	6	7
12	Komm.-pol. Bildungsarbeit	07.11.2014	1	Fachgespräch in LZfpBB	3 h			
13	Die Stiftung	15.11.2014	1	Komm.-pol. Seminar	6 h	15	11	4
14	Was sind Bezirksregionenprofile?	22.11.2014	1	Komm.-pol. Seminar	5 h	23	15	8
15	2. Berliner Jugendhilfeforum	29.11.2014	1	Komm.-pol. Tagung	7 h	0	0	0
Summe:						257	144	113

Aufteilung der Arbeitszeit der Geschäftsführung für Bildungskosten 2014

	Stelle	1	Geschäftsführung	22,5-Stunden-Stelle analog TVöD, Entgeltgruppe E10, Stufe 4	
Gesamtstundenumfang	958,50		100,00%	29.512,78 €	
Umfang für Veranstaltungen	529,50		55,24%	16.302,86 €	Durchführung sowie Vor- und Nachbereitung
Umfang Bildungsberatung	76,75		8,00%	2.361,02 €	Beratungsleistung im kommunalpolitischen Bereich
Umfang für Erstellung von Publikationen	67,50		7,04%	2.077,70 €	Erstellung von Seminarreadern
Umfang für Bildungswerbung	119,25		12,44%	3.671,39 €	Veranstaltungswerbung, Adressdatenbank
Summe Anteil Bildung	793,00		82,72%	24.412,97 €	

Erfolgskontrolle von BiwAK für das Programmjahr 2014 für den Verwendungsnachweis:

	kommunalpolitische Veranstaltungen	Politik-Management- Veranstaltungen	gesamt
Geplante Veranstaltungen	13	2	15
Durchgeführte Veranstaltungen	11	2	13
Abweichung	- 15,4 %	0 %	- 13,3 %

Abendveranstaltungen	3	0	3
Tagesveranstaltungen	7	1	8
Mehrtagesveranstaltungen	1	1	2

davon als Exkursionen ¹	2	0	2
------------------------------------	---	---	---

Anzahl der Teilnehmer/innen	229 (2013: 296)	28 (2013: 95)	257 (2013: 391)
Teilnehmerzahl je Veranstaltung	20,8 (2013: 18,5)	14 (2013: 13,6)	19,8 (2013: 24,4)
weiblich	126 (2013: 166)	18 (2013: 65)	144 (2013: 231)
männlich	103 (2013: 130)	10 (2013: 30)	113 (2013: 160)
Veränderung zum Vorjahr 2012	67 TN weniger als 2013	67 TN weniger als 2013	134 TN weniger als 2013

Teilnehmer_innen-Zufriedenheit Von 134 TN erhielt BiwAK 107 Rückmeldungen. Das entspricht einer Rücklaufquote von 79,9 %.	sehr gut	53 TN	49,5 %
	gut	42 TN	39,3 %
	befriedigend	9 TN	8,4 %
	ausreichend	0 TN	0 %
	mangelhaft	0 TN	0 %

¹ Die beiden Exkursionen fanden jeweils einmal als Abendveranstaltung und einmal als Tagesveranstaltung statt.

Bewertung der Bildungsveranstaltungen in 2014

Nr.	Titel der Veranstaltung	Veranstaltungstag	TN-Zahl	Rücklauf	in %	1	2	3	4	5	Anmerkung
-----	-------------------------	-------------------	---------	----------	------	---	---	---	---	---	-----------

1. Halbjahr

1	Der Integrationsausschuss	05.04.2014	0								VA ausgefallen
2	Mieter_innenschutz im Bezirk	11.04.2014	28	15	53,57	5	5	5	0	0	
3	EU-Austauschprojekt MERLIN	02.05.2014	13	0							Keine Fragebögen
4	Pressearbeit für Ehrenamtliche	10.05.2014	18	17	94,44	8	7	1	0	0	1 ohne Bewertung
5	Schreibwerkstatt	16./17.05.2014	10	9	90,00	6	3	0	0	0	
6	Weiberwirtschaft eG	13.06.2014	7	6	85,71	4	1	0	0	0	1 ohne Bewertung
7	BiwAK-Baum-Seminar	14.06.2014	12	10	83,33	5	4	1	0	0	
8	Stadt beteiligt!	20./21.06.2014	102	0							Keine Fragebögen

2. Halbjahr

9	Jugendliche beteiligen	20.09.2014	8	6	75,00	0	6	0	0	0	
10	Regionalverträgliche Entwicklung	27.09.2014	8	0							Keine Fragebögen
11	Moderne Bezirksbibliotheken	18.10.2014	13	12	92,31	5	6	1	0	0	
12	Komm.-pol. Bildungsarbeit	07.11.2014		0		0	0	0	0	0	Keine Fragebögen
13	Die Stiftung	15.11.2014	15	14	93,33	6	7	1	0	0	
14	Was sind Bezirksregionenprofile?	22.11.2014	23	18	78,26	14	3	0	0	0	1 ohne Bewertung
15	2. Berliner Jugendhilfeforum	29.11.2014	0	0							VA verschoben
Summe:			257	107		53	42	9	0	0	

Genderbudgetdaten für das Programmjahr 2014

	Anzahl	davon weiblich absolut	in %	davon männlich absolut	in %
Geslechterstruktur der Beschäftigten des ZE					
Hauptamtlich Beschäftigte	1	0	0%	1	100%
Beschäftigte auf Honorarbasis	0	0	0%	0	0%
gesamt	1	0	0%	1	100%
Geschlechterstruktur der Nutzer von Leistungen des ZE					
Teilnehmer und Teilnehmerinnen	257	144	56,0%	113	44,0%
Geschlechterstruktur insgesamt	258	144	55,8%	114	44,2%

Datum: Berlin, 28.04.2015

Unterschrift: Cornelius Bechtler, Geschäftsführer